

barkeitsdogmas seit der Synode von 863 über Thomas von Aquin bis zum Vaticanum. Er macht deutlich, wie das Vaticanum nur der Endpunkt einer mehr als tausendjährigen Auseinandersetzung zwischen der »alten« und der »neuen« Kirche ist.

Das Ergebnis der auf breiter Grundlage und mit gründlichster Kenntnis der Literatur gearbeiteten Untersuchung ist die Feststellung, daß tatsächlich »Entfaltung und Entartung urchristlicher Kräfte« in der Entwicklung des Papsttums zutage treten. H. erkennt dabei einerseits keineswegs die geschichtlichen Notwendigkeiten, welche z. B. unter dem Druck der zerstörenden Einflüsse der Völkerwanderung zur Zentralisierung der kirchlichen Kräfte in einem machtvollen Papsttum führen mußten. Andererseits erkennt er in den äußersten Zuspitzungen des päpstlichen Zentralismus auch schon die »Umrisse eines neuen urchristlichen Papsttums«.

Die Höchststeigerung der Zentralisierung in der Gestalt des Codex iuris canonici betrachtet H. zugleich als den Anfang ihrer

Zeit seines
Entwicklung
Literatur dar
tont das „Rä
fest und bek
Bodenlose“ fi
das Thema in
Sachlage kan
an alles eher
kunde“ (Volk
und Sozialges
Bauer des Rit

zung ist. Die Tatsache, daß seit der Verkündung des Unfehlbarkeitsdogmas im Vaticanum keine päpstliche Erklärung sich eindeutig als ex cathedra ergehend ausgegeben hat, sowie die zutage tretende weitgehende Umwertung und Entwertung dieses Dogmas in der Praxis der katholischen Kirche sind für H. Anzeichen dafür, daß die Möglichkeit einer umfassenden Reform der Kirche vom Papst aus gegeben ist. Das wertvollste Anzeichen einer Wandlung sieht H. aber in dem Verzicht des Papsttums auf den Kirchenstaat. Diese bedeutsamste Wandlung in der Geschichte des Papsttums gibt H. die Hoffnung, daß auch die anderen dem Geist des Neuen Testaments und der altkirchlichen Überlieferung widerstrebenden Ansprüche des Papsttums mit der Zeit verstummen. Das sehr wertvolle Werk schließt mit der Hoffnung, daß die Erwartung des »Pastor angelicus« auf dem Papststuhl in Erfüllung geht, welche seit langem die Herzen der wahrhaft frommen Katholiken erfüllt und der eindeutigen Willenserklärung Jesu an Petrus entspricht, daß er und seine Nachfolger allein den Primat der dienenden Liebe üben sollen.

Lic. Siegfried Schlauck — Bad Schönließ —
z. Zt. Wehrmacht

Friedr. Heiler, Altkirchliche Autonomie und päpstlicher Zentralismus. XVI, 420 S. Verlag Reinhardt-München. Brosch. RM. 7,—, geb. RM. 9,—.

sich durch diese Gegensätze und ihre Auswirkungen in vorsichtiger und kluger Politik hindurchwinden muß. Naturgemäß erscheint bei diesen Bildern das System der Gegenspie-

setzt. Ihr Studium braucht deshalb Geduld. Sollte
Die Arbeit Ihnen nicht entsprechen, womit ich
immerhin rechnen muß, würde ich Sie bitten
mich zu benachrichtigen, das Ms. aber an Herrn
Professor Dr. Perels weiterzuleiten, der ja die Samm-
lung des Bonizo veröffentlicht hat. Ich denke ihm
auch sonst beizuziehen, wenn der Druck läuft.

Mit den besten Wünschen für Ihr so hoch
geschätztes Institut bin ich Ihr in Hochachtung
ergeb. A. Michels.

hang damit zur Reichsgeschichte haben sie an
ihrer Stelle doch unbestreitbaren Wert.
Prof. Dr. Bernhard Schmeidler, München